

JAHRESBERICHT 2017

Die Stiftung Pukllasunchis Schweiz ist die Spendenorganisation der Asociación Pukllasunchis Peru. Sie ist zuständig für die Mittelbeschaffung, die Administration und die Kontakte mit den privaten Spenderinnen und Spendern in der Schweiz.

Die Tätigkeit im Berichtsjahr 2017

Der **Stiftungsrat** traf sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen. Folgende Sachgeschäfte standen dabei im Vordergrund:

- die aktuelle politische und sozioökonomische Lage in Peru und die damit verbundenen Rückwirkungen auf die Arbeit von Pukllasunchis
- die Entwicklungen innerhalb von Pukllasunchis, zum Teil im Beisein von Christine Appenzeller während ihres Schweiz-Aufenthalts (siehe dazu die zwei Newsletter des Berichtsjahres)
- die mittel- und langfristige Finanzierung von Modellschule, der einzelnen Programme und der Institution Pukllasunchis
- die Evaluation der laufenden Spendeneinnahmen und die Begleitung spezifischer Fundraising-Projekte
- der Auftritt von Pukllasunchis in der Schweiz im Hinblick auf die Festigung und den Ausbau der Spenderbasis

Die Spenderinnen und Spender erhielten wie jedes Jahr zweimal (Mai und November) einen **Newsletter**, in welcher über die aktuellen Entwicklungen bei Pukllasunchis Peru berichtet wird. Die Rohfassung des Berichts wird jeweils von Cusco geliefert, die Endredaktion besorgt ein Mitglied des Stiftungsrats und für Druck und Versand ist die Geschäftsstelle verantwortlich.

Die politische Situation in Peru

Das vergangene Jahr hat wieder ganz besonders gezeigt, wie instabil das politische System in Peru ist. Der im 2016 gewählte Präsident, Pedro Pablo Kuczynski, konnte sich auch im vergangenen Jahr nicht wirklich etablieren, sondern sah sich vielmehr im Zusammenhang mit dem Skandal des Baukonzerns Odebrecht in Brasilien plötzlich Korruptionsvorwürfen gegenüber¹. Der von ihm ernannte Premierminister musste abtreten und auch vier weitere Kabinettsmitglieder, davon zweimal der Erziehungsminister bzw.-ministerin, wurden vom Parlament abgewählt. Wie das in Peru üblich ist, führten die Ministerwechsel im Erziehungsministerium dazu, dass eingeleitete Reformmassnahmen des Vorgängers jeweils vom Nachfolger suspendiert und durch andere ersetzt wurden. Im Parlament stehen sich seit den Wahlen 2016 zwei Blöcke gegenüber, auf der einen Seite die von der Tochter des früheren Präsidenten Fujimori angeführte Volksfront, welche die Mehrheit der Sitze besetzt, auf der anderen Seite die andern fünf Parteien, welche allein die Gegnerschaft zu Fujimori eint. Diese beiden Lager blockieren sich gegenseitig und machen eine echte politische Arbeit unmöglich.

Dieses politische Patt und die Wechsel in der Regierungsführung führen zu einer permanenten Verunsicherung und zu einer verhängnisvollen Lähmung der staatlichen Tätigkeit auf praktisch allen Ebenen des Staatsapparates. Das sind Rahmenbedingungen, die die Arbeit von Organisationen wie Pukllasunchis enorm erschweren. Es fehlen oft die Ansprechpartner, der Instanzenweg ist noch bürokratischer und mit noch längeren Wartezeiten verknüpft als üblich.

¹ Pablo Kuczynski trat am 21. März 2018 von seinem Amt als Präsident von Peru zurück.

Die Finanzierung von Pukllasunchis

Die Ausgaben von Pukllasunchis verteilen sich wie folgt: Modellschule \approx 50%, Programme (Sipas Wayna, Radio, Kawsay, Inklusion u.a.) \approx 25%, Päd. Hochschule \approx 10% und Administration \approx 10%.

Die Einnahmen kommen aus folgenden Quellen: Lokale Beiträge (Beiträge von Eltern, Studierenden und Schülern) \approx 50%, Pukllasunchis Schweiz (Spenderbeiträge) \approx 25%, Hilfswerke und Stiftungen aus der Schweiz und Liechtenstein \approx 25%.

Die Finanzierung der Modellschule ist zwar nach wie vor gesichert; aber die Elternbeiträge fließen nicht mehr so selbstverständlich wie noch vor ein 2, 3 Jahren. So ist ein Teil der Eltern heute nicht mehr in der Lage, das Schulgeld für ihre Kinder zu bezahlen bzw. sind im Rückstand mit den Zahlungen. Zudem ist die Anzahl derer, welche bisher – einkommensabhängig – ein mehr als kostendeckendes Schulgeld bezahlt haben, zurückgegangen.

Die Finanzierung der Programme von Pukllasunchis ist schwieriger geworden, vor allem weil Peru nicht mehr als Entwicklungsland gilt und sich viele Hilfswerke und auch bilaterale Entwicklungsinstitutionen aus dem Land zurückgezogen haben. Pukllasunchis versucht, die Finanzierung der einzelnen Programme über einen Zeithorizont von drei Jahren sicherzustellen. Das wird aber in Zukunft nur möglich sein, wenn Pukllasunchis neue Geldgeber findet, die bereit sind, sich über einen längeren Zeitraum in einem der Programme finanziell zu engagieren. Zu diesem Zweck ist Pukllasunchis Schweiz daran, den Katalog von Argumenten zu aktualisieren und zu erweitern, welche für eine Unterstützung von Pukllasunchis sprechen.

Spendeneingänge 2017

Im Berichtsjahr sind CHF 466'903 an Spenden eingegangen. Dieses Ergebnis liegt erfreulicherweise rund 10% höher als dasjenige des Vorjahrs. Dabei sind die Massnahmen, die der Stiftungsrat schon im 2016 zur Festigung und Erweiterung der Spenderbasis beschlossen hatte, noch gar nicht alle umgesetzt worden. So steht die Produktion von Ausstellungsmaterial, das an Veranstaltungen, in Schulen und Vereinen eingesetzt werden könnte, noch aus.

Die in der Schweiz gesammelten Spenden ermöglichen die Finanzierung von Bereichen, die über andere Geldquellen (Eltern, Staat, Hilfswerke) kaum zu finanzieren sind: Administration und Unterhalt der Modellschule, Pilotprojekte, ausserordentliche Investitionen. So gesehen bilden die Spenden aus der Schweiz wegen ihrer Verlässlichkeit und ihrer flexiblen Verwendbarkeit die finanzielle Basis von Pukllasunchis.

Zürich, 20.05.2018

Richard Helbling, Präsident